

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschulen sowie an die Fachgruppe Alter

Bericht und Ergebnisse der Umfrage



„LGBTIQ-Menschen im Gesellschaftsaquarium“

Stefan Schlitter 1987
Privatbesitz

Fachgruppe Alter von Pink Cross, LOS, TGNS, InterAction und QueerAltern

Bern, im März 2020

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil A Einleitung	
1 Ausgangslage	3
2 Fragebogen und Zielpublikum	3
3 Umfragetool, Testlauf und Umfragedauer	4
4 Bekanntmachung	4
Teil B Teilnahme	
5 Zusammenfassung	4
5.1 Beteiligung	4
5.2 Alter	5
5.3 Geschlecht / Geschlechtsidentität	5
5.4 Sexuelle Orientierung	5
5.5 Aufenthaltsstatus	6
5.6 Sprachregionen	6
5.7 Mitgliedschaft in Organisationen	6
Teil C Ergebnisse	
6 Alters- und Pflegeeinrichtungen, Spitäler und Spitex	6
6.1 Einleitung	6
6.2 Vorbereitung auf LGBTIQ-Menschen	7
6.3 Wahl der Einrichtungen oder Spitex	8
6.4 Erwartungen an Einrichtungen und spitex	8
6.5 Erwartungen an Mitarbeitende	8
6.6 Persönliche Wünsche und Anforderungen	10
7 Pflegefachschulen	11
7.1 Einschätzung der Ausbildung in LGBTIQ-Belangen	11
7.2 Erwartungen an die Ausbildung in Pflegefachschulen	12
7.3 Persönliche Erwartungen / Kommentare	12
7.4 Teilnehmende mit Pflegeausbildung	13
Teil D Erfahrungen in Pflegesituationen und Erwartungen an die Fachgruppe	
8 Erfahrungen in Pflegesituationen	15
8.1 Erfahrungen	15
8.2 Kommentare	15
9 Erwartungen an die Fachgruppe	15
Teil E Schlussbemerkungen	
10 Kontext der Umfrage	18
11 Ergebnisbewertung	18
12 Wie weiter in der Fachgruppe	19

Tabelle 1 Alter

Tabelle 2 Geschlecht / Geschlechtsidentität

Tabelle 3 Sexuelle Orientierung

Tabelle 4 Aufenthaltsstatus

Abbildung 1 Vorbereitung der Einrichtungen und Spitex

Abbildung 2 Prioritäten bei der Wahl einer Einrichtung oder einer Spitex

Abbildung 3 Erwartungen an Einrichtungen, Spitex und deren Personal

Abbildung 4 Einschätzung der Ausbildung in den Pflegefachschulen

Abbildung 5 Erwartungen an die Pflegefachschulen

Abbildung 6 Abschlussjahr der Ausbildung

Abbildung 7 Dauer der Pflegeetatigkeit

Abbildung 8 Erfahrungen in Pflegesituationen

Abbildung 9 Erwartungen an die Fachgruppe

Teil A Einleitung

1 Ausgangslage

Im Januar/Februar 2016 führten die Fachhochschulen St. Gallen, Luzern und Bern im Auftrag der Fachgruppe Alter von (damals) Pink Cross, LOS und TGNS eine dreiteilige Studie zur vorhandenen Sensibilisierung für LGBTI-Themen in Alters- und Pflegeeinrichtungen (FHSG), Spitex (HSLU) und deren Verankerung in der Pflegeausbildung (BFH).¹ Die getrennten Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen zeigen, dass einerseits „LGBTI(Q)“ in den Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitex nur selten überhaupt Thema sind oder als solches wahrgenommen werden und, andererseits, in der Pflegeausbildung wohl Wissen um „LGBTI(Q)“ besteht, diese jedoch nicht zu den Ausbildungsinhalten gehören.

Aus diesen Befunden kann und muss abgeleitet werden, dass Handlungsbedarf besteht, damit LGBTI(Q)-Menschen in ihrer letzten Lebensphase in ihrer Individualität mit Respekt, Würde und Anerkennung anerkannt und behandelt werden.

Aus persönlichen Gründen nahm die Fachgruppe Alter ihre aktive Rolle in diesem Thema erst anfangs 2019 wieder auf. Um die weiteren Tätigkeitsfelder auf die Einschätzung der LGBTIQ-eigenen Erwartungen und Bedürfnisse abstützen zu können, erstellte sie diese Umfrage.

2 Fragebogen und Zielpublikum

Die Fragen der Umfrage wurden von Mai – August 2019 ausgearbeitet, als nicht-representativ und vollkommen anonym (ausser Teil F) konzipiert und innerhalb der Fachgruppe abgestimmt und insbesondere der Aidshilfe Schweiz für Rückmeldungen unterbreitet. Dabei waren die Erfahrungen aus der Gestaltung der Umfragen 2016 in Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen sehr wertvolle Wegweiser. Die Umfrage war zudem in Deutsch, Französisch und Italienisch zur Verfügung zu stellen.

Der Aufbau wurde parallel zur dreigeteilten Umfrage von 2016 gewählt, das heisst Alters- und Pflegeeinrichtungen (Teil A), Spitex (Teil B) und Pflegefachschulen (Teil C). Der Teil A, Pflegeeinrichtungen, wurde begrifflich jedoch so ausgeweitet, dass auch Pflegeeinrichtungen allgemein, z. B. Spitäler und Kliniken, mitgemeint sein können. Wie in den Studien von 2016 wurden bewusst wieder allgemeinere Fragen betreffend Menschen mit HIV aufgenommen. Neben strukturierten Abfragen wurden immer ausführliche Kommentarmoglichkeiten vorgesehen.

Teil C wurde eingangs ergänzt mit Fragen zur eventuellen eigenen pflegerischen Berufstätigkeit, den Ausbildungserfahrungen und den heutigen Wünschen an die Ausbildung.

Für alle drei Bereiche wurde eingangs eine allgemeine Einschätzung der Institutionen hinsichtlich der vorhandenen Sensibilität für oder Vorbereitung auf LGBTIQ-Menschen abgefragt.

Für die Alters- und Pflegeeinrichtungen und die Pflegeeinrichtungen allgemein (Spitäler) wurden anschliessend mit Auswahlkriterien Folgendes abgefragt:

- Persönliche Kriterien für die Wahl einer Einrichtung oder einer Spitex
- Erwartungen an die Leitungen der Einrichtungen, Spitex und Institutionen
- Erwartungen an das Personal der Einrichtungen und Spitex.

Bei den Fragen zu den Erwartungen waren Kriterien (unterschiedliche Anzahl) vorgegeben und die Teilnehmenden mussten daraus eine beschränkte Anzahl (Mehrfachnennungen) auswählen, konnten jedoch eigene Kriterien hinzufügen. Die vorgegebenen Kriterien stammten aus den eigenen Erfahrungen, Beobachtungen und Erwartungen der aktiven Mitglieder der Fachgruppe.

¹ Die Schlussberichte (deutsch) stehen zur Verfügung unter <https://www.pinkcross.ch/lebenswelten/sensibilitaet-fuer-lgbti-im-alter>

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

Mit diesem Vorgehen konnte eine gewisse Parallelität in den drei Bereichen hergestellt, aber auch gezielte Unterscheidungen berücksichtigt werden.

Teil D fragte unstrukturiert nach den eigenen Erfahrungen mit Pflegeeinrichtungen aller Art und den Erwartungen an die Fachgruppe selbst.

Ideell wurden die Angehörigen der Schweizer LGBTIQ-Gemeinschaft als Hauptzielpublikum der Umfrage angepeilt (siehe Punkt 4). Die Umfrage enthielt keinerlei Eingangsfilterfragen. In Teil E wurde nach einigen statistischen Angaben gefragt und Teil F gab die Möglichkeit, sich für die Mitgliedschaft der Trägerorganisationen der Fachgruppe anzumelden.

3 Umfragetool, Testlauf und Umfragedauer

Als Umfragetool wurde LimeSurvey mit Pink Cross-eigenem Hosting gewählt. Die drei Sprachversionen wurden vom Koordinator der Fachgruppe eingegeben.

Vom 9. bis 13. August 2019 wurde dreisprachig ein Testlauf durchgeführt, der noch zu kleineren Anpassungen führte.

Die Umfrage war schliesslich vom 19. August bis 8. September 2019 aktiv geschaltet, wobei nach drei Tagen noch die Datenschutzerklärung einzufügen war.

4 Bekanntmachung

Die Umfrage wurde von den an der Fachgruppe beteiligten Organisationen über ihre Websites und sozialen Medien mit dem entsprechenden Link bekanntgemacht. Gleichfalls wurden alle deutsch-, französisch- und italienischsprachigen regionalen Vereine gemäss Verzeichnis von Pink Cross am 19. August 2019 mit der Bitte angeschrieben, den Link über alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel und Kanäle zu verbreiten. Schliesslich wurden auch die Schweizer Pflege- und Fachhochschulen um die Veröffentlichung des Umfrage-Links gebeten. Mit E-Mail vom 1. September 2019 wurden die gleichen Adressaten nochmals auf die Umfrage aufmerksam gemacht.

Die gesamte Kommunikation erfolgte elektronisch.

In wie weit die Organisationen, Vereine und Institutionen der Einladung folgten, wurde nicht flächendeckend verfolgt.

Die Fachgruppe Alter bedankt sich bei allen, die in irgendeiner Form zum Erfolg der Umfrage beigetragen haben.

Teil B Teilnahme

5 Zusammenfassung

5.1 Beteiligung

- 425 Personen haben sich eingeloggt (100 %).
- 246 Personen haben die Umfrage beendet (58 %).

In den nachfolgenden Statistiken, Abbildungen und Kommentaren werden nur die vollständig beantworteten Fragebogen berücksichtigt.

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitem und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

5.2 Alter

(Nur eine Angabe möglich)

(246 Personen = 100 %; 1 Person = 0.4 %; Prozentangaben jeweils gerundet und Summe kann leicht abweichen)

• Bis 40 Jahre alt 70 Personen (28 %)	• Zwischen 56-65 Jahre 59 Personen (24 %)	• Über 80 Jahre alt 1 Person (0,4 %)
• Zwischen 41-55 Jahre 83 Personen (34 %)	• Zwischen 65 -80 Jahre 34 Personen (14 %)	

Tabelle 1 Alter

5.3 Geschlecht/Geschlechtsidentität

(Nur eine Angabe möglich)

(246 Personen = 100 %; 1 Person =0.4 %; Prozentangaben jeweils gerundet und Summe kann leicht abweichen)

• 72 Cis*-Frauen (29 %)	• 3 Frauen mit trans Vergangenheit (1 %)	• 2 intergeschlechtliche Menschen (0.8 %)
• 119 Cis*-Männer (48 %)	• 4 trans Frauen (2 %)	• 14 nicht-binäre Menschen (6 %)
	• 1 Mann mit trans Vergangenheit (0.4 %)	• 9 genderfluide Menschen (4 % **)
13 Personen keine Angaben (5 %)	• 8 trans Männer (3 %)	

*) Als Cisgender werden Menschen bezeichnet, deren Geschlechtsidentität demjenigen Geschlecht entspricht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.

**)In der Umfrage nicht vorgesehene Option

Tabelle 2 Geschlecht/Geschlechtsidentität

37 Personen (15 %) haben die Einteilung nicht verstanden und andere Angaben (insbesondere zur sexuellen Orientierung) gemacht. Diese Angaben sind in der vorstehenden Statistik nach Plausibilität eingerechnet.

5.4 Sexuelle Orientierung

(Nur eine Angabe möglich)

(246 Personen = 100 %; 1 Person = 0.4 %; Prozentangaben jeweils gerundet und Summe kann leicht abweichen)

• 11 Personen gegengeschlechtlich (heterosexuell) (4 %)	• 36 Personen bi-/pan-geschlechtlich (bi-/pansexuell) (15 %)
• 189 Personen gleichgeschlechtlich (lesbisch, schwul) (77 %)	• 4 Personen asexuell (2 %)
• 5 Personen keine Angabe (2 %)	

Tabelle 3 Sexuelle Orientierung

Sonstige Angaben (Sexuelle Desorientierung, lesbisch asexuell, agender liebt (trans-) männlich, Sex ist nicht wichtig) sind in den Kategorien nach Plausibilität eingerechnet.

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

5.5 Aufenthaltsstatus

(Nur eine Angabe m3glich)

(246 Personen = 100 %; 1 Person = 0.4 %; Prozentangaben jeweils gerundet und Summe kann leicht abweichen)

<ul style="list-style-type: none">• 213 CH-B3rger*innen > (86 %)	<ul style="list-style-type: none">• 2 Personen mit CH-B-Bewilligung (0.8%)	<ul style="list-style-type: none">• 4 Personen ohne Angabe (2 %)
<ul style="list-style-type: none">• 16 Personen mit CH-Niederlassung (7 %)	<ul style="list-style-type: none">• 11 Personen aus einem anderen Staat (4 %)	

Tabelle 4 Aufenthaltsstatus

5.6 Sprachregionen

In den statistischen Angaben wurde nicht nach dem Wohnort bzw. Sprache gefragt. Aus den Kommentaren ergibt sich jedoch, dass 29 Personen (12 %) daf3r Franz3sisch und 8 Personen (3%) Italienisch gewählt haben.

5.7 Mitgliedschaft in Organisationen

Am Ende der Befragung gaben 103 Teilnehmende (42 %) an, bereits Mitglied in einer (oder mehreren) der an der Fachgruppe beteiligten Organisationen zu sein. 100 Teilnehmende (40 %) gaben keine Antwort und 33 Teilnehmende (13 %) wollten nicht Mitglied einer Organisation werden.

Teil C Ergebnisse

6 Alters- und Pflegeeinrichtungen, Spitäler und Spitex

6.1 Einleitung

Aufgrund der Analogien im Fragenaufbau werden die grafisch dargestellten Ergebnisse f3r die beiden Bereiche nebeneinander dargestellt und gegebenenfalls kommentiert.

Die f3r die Bekanntmachung der Umfrage angeschriebenen Organisationen erhielten am 25. September 2019 eine geraffte Zusammenfassung der Ergebnisse.

6.2 Vorbereitung auf LGBTIQ-Menschen

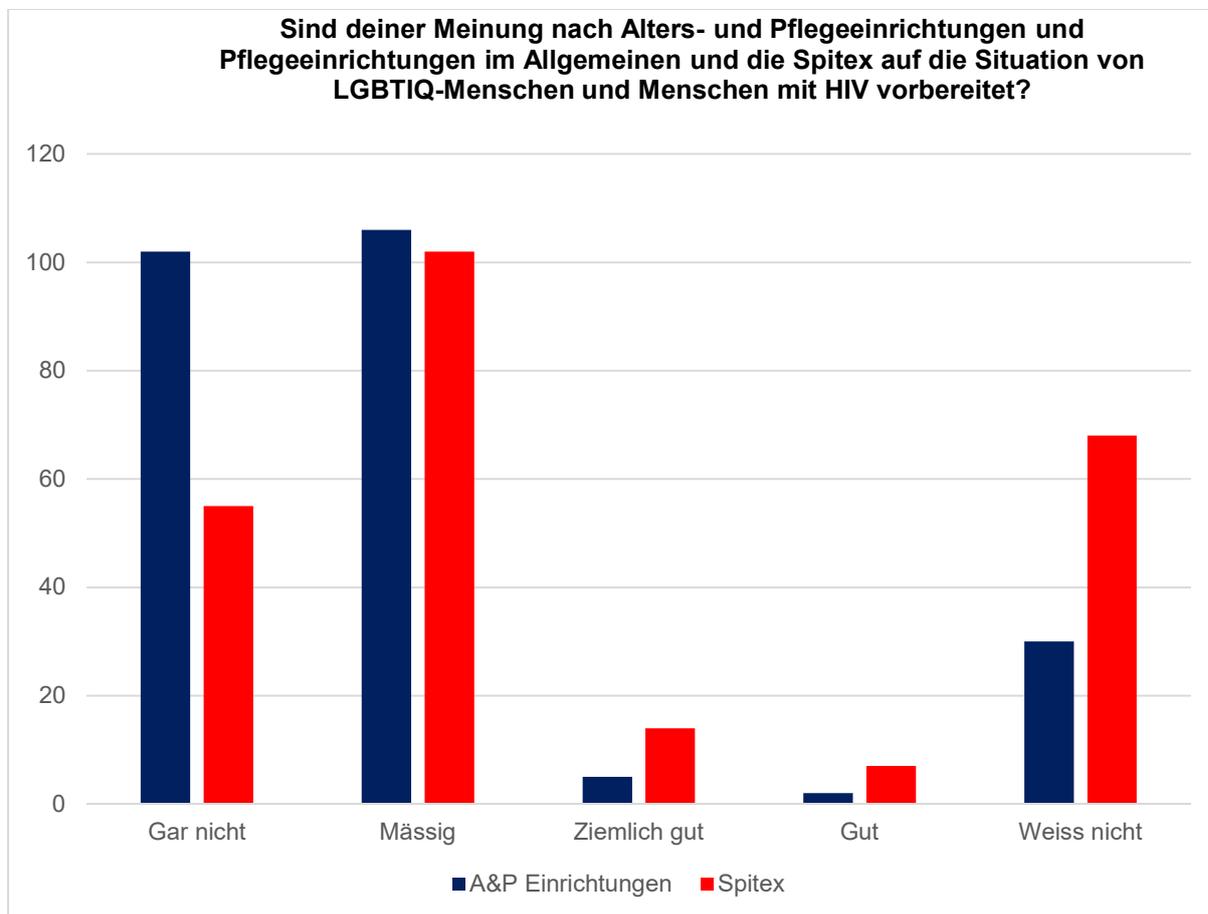


Abbildung 1 – Vorbereitung der Einrichtungen und Spitex

Die Antworten auf die Frage der Vorbereitung von Alters- und Pflegeinstitutionen und der Spitex auf LGBTIQ und Menschen mit HIV spezifischen Anforderungen zeigt ein deutliches Resultat. Die Meisten sind der Meinung, dass die Einrichtungen, Spitex und Institutionen gar nicht oder nur mässig gewappnet sind. Anzumerken ist, dass in Bezug auf die Problematik HIV die Antworten und Kommentare eher positiv waren.

Aus den erhaltenen Kommentaren sind folgende Punkte zu erwähnen:

- Angst vor der Aufgabe oder Nicht-Akzeptanz beim Personal
- Schlechte Arbeitsbedingungen führen zu mässiger Qualität bei Pflege und Betreuung
- Das Personal ist unterschiedlich gut ausgebildet (es gibt verschiedenen Ausbildungsstufen)
- Schlechte Schulung des Personals
- Insgesamt markanter Unterschied zwischen 'alteingesessenen' und neueren Organisationen
- Grosse Unterschiede zwischen Stadt und Land
- Alters- und Pflegeheime haben eine schlechtere Vorbereitung als Spitäler

Allgemein lässt sich sagen, es besteht einiges an Nachholbedarf bei den Einrichtungen und den Spitex betreffend Ausbildung des Personals und Informationsstand.

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

6.3 Wahl der Einrichtungen oder Spitex

(Aus acht vorgegebenen Kriterien konnten vier ausgewählt werden)

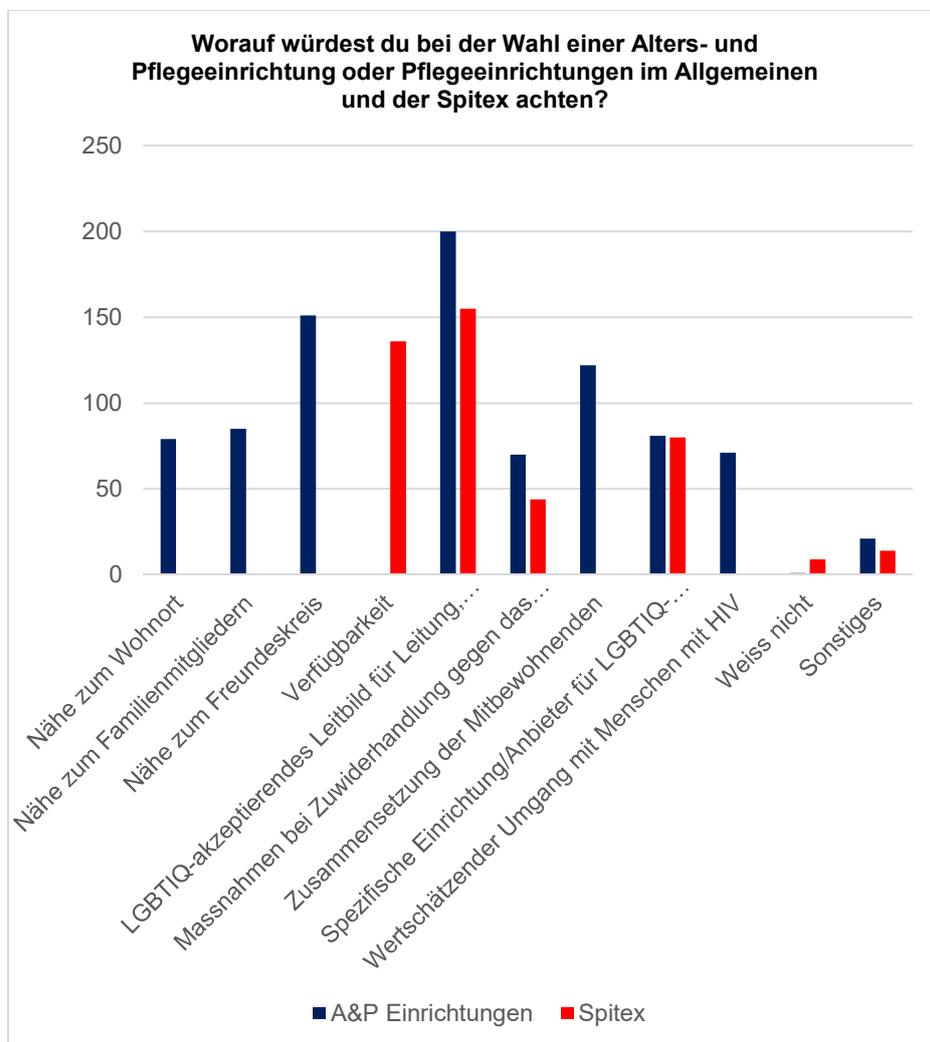


Abbildung 2 – Prioritäten bei der Wahl einer Einrichtung oder einer Spitex

Bei der Wahl einer Alters- oder Pflegeeinrichtung und der Spitex ist ein LGBTQI-akzeptierendes Leitbild für die Leitung, das Personal und die Mitbewohnenden der wichtigste Punkt. Daneben sind für Einrichtungen Nähe zu Wohnort, Familie und Freunden, bei der Spitex die Verfügbarkeit wichtig. Viele wünschen sich auch LGBTQI-spezifische Einrichtungen oder Spitex Anbieter.

6.4 Erwartungen an Einrichtungen und Spitex

(Mehrfachnennungen = Für die Alters- und Pflegeeinrichtungen konnten aus 13 vorgegebenen Kriterien 5, für die Spitex aus 9 Kriterien 4 ausgewählt werden; ausserdem konnten sonstige persönliche Erwartungen angegeben werden.)

6.5 Erwartungen an Mitarbeitende

(Mehrfachnennungen = Für die Alters- und Pflegeeinrichtungen konnten aus 8 vorgegebenen Kriterien 4, für die Spitex aus 5 Kriterien 3 ausgewählt werden; ausserdem konnten sonstige persönliche Erwartungen angegeben werden.)

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitälern, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter
Ergebnisse der Umfrage und Bericht

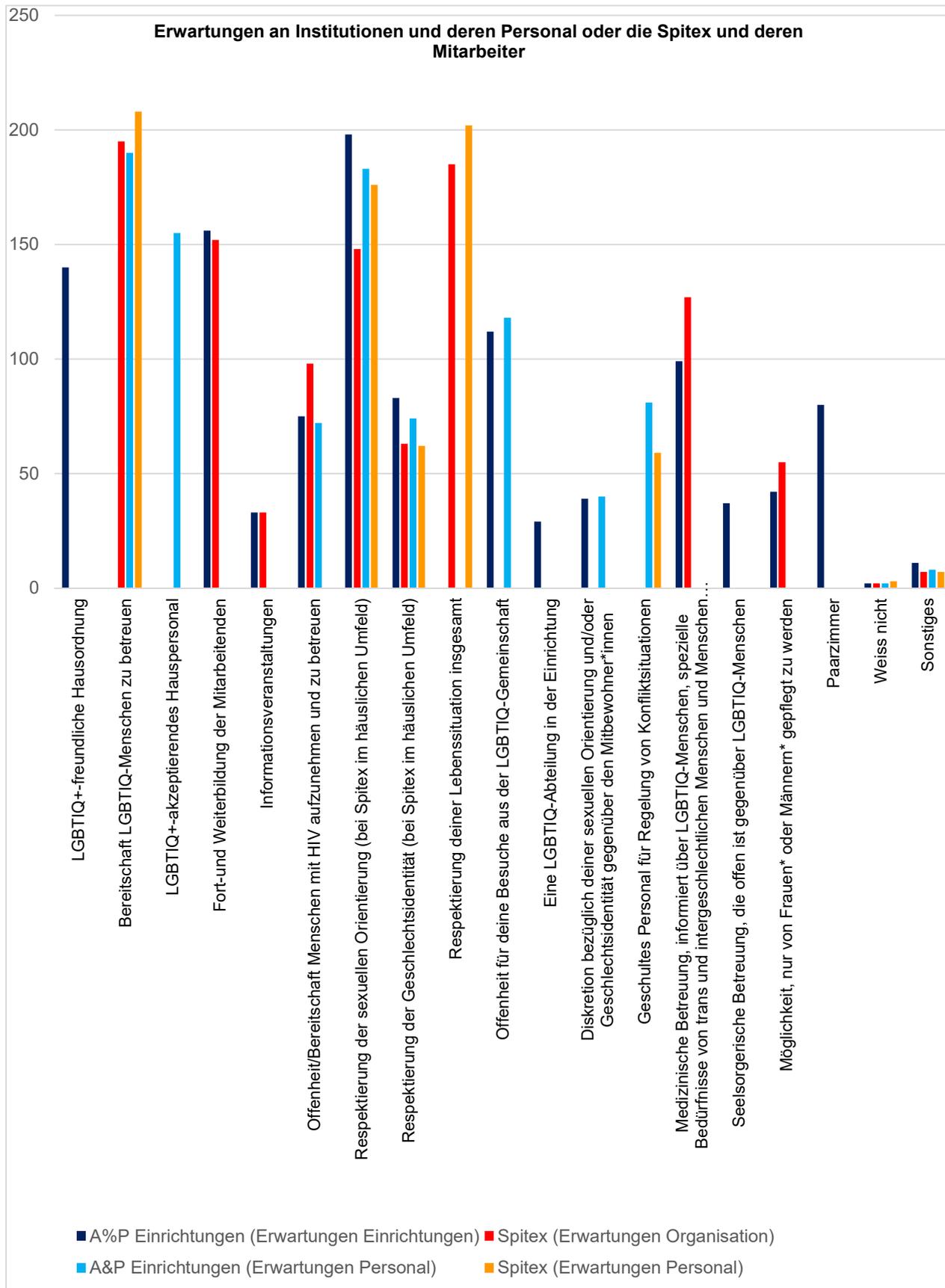


Abbildung 3 – Erwartungen an Einrichtungen, Spitex und deren Personal

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

Vielfältig sind die aus den Kommentaren herauszulesenden zusätzlichen Erwartungen an Einrichtungen und deren Personal oder die Spitex und deren Mitarbeiter. Die wichtigsten Stichworte, welche nicht schon in der Umfrage abgefragt wurden oder begrifflich enthalten waren, sind:

- Menschenwürde achten, keine Diskriminierung (auch auf Grund von Rasse oder Ethnie), keine Vorurteile gegenüber LGBTIQ, Gleichbehandlung mit Heteros, Wahrung der persönlichen Freiheit.
- Kompetenz des Personals (auch in Bezug auf Trans*, Inter* und Menschen mit HIV), Qualität der Pflege, Ruf der Einrichtung oder der Spitex, Diskretion des Personals allgemein, Konfliktbewältigung (Mediatoren).
- Kontaktmöglichkeiten, eigene Einrichtung (Möbel, Bett etc.) und persönliche Dinge mitnehmen, Offenheit im Haus, Sexualität im Alter soll kein Tabu sein.
- LGBTIQ-Personal, LGBTIQ-freundliches Personal, LGBTIQ-Leitbild, integrative Wohnformen.

6.6 Persönliche Wünsche und Anforderungen (bisher aus den Kommentaren nicht berücksichtigt)

6.6.1 Aufgeführt werden hier persönliche Wünsche und Anforderungen aus allen Bereichen in Stichworten:

- Internet-Anschluss
- Mit Seinesgleichen alt werden
- Einzelzimmer wenn allein
- BIID-Wissen/Bedürfnisse *)
- Rückzugsmöglichkeiten
- Liebhaber diskret
- Akzeptanz Lebensgeschichte/Individuum
- Geistige Offenheit
- Nicht wie Kinder behandelt werden (Sprache)
- Unterstützung für Sexualität
- Umgang mit Traumatisierten
- Ausflüge, Einkaufen, Feste
- Keine höheren Preise für LGBTIQ / Keine Profitorientierung
- Geordnete Finanzierung
- Feministisch-lesbisches Bewusstsein
- Nähe Natur/Kultur/ÖV
- Versteckte ablehnende Haltungen erkennen
- Haustiere
- Eigene Abteilungen (Lesben)
- Männerbetreuung (Gay)
- Bezugspersonen
- Begleitung / Unterstützung bei Besorgungen
- Demenz berücksichtigen
- Personelle Kontinuität in der Pflege
- Nähe zur Gay Szene
- Freundschafts- /Familienbande
- Akzeptanz Lebenspartner (altersunabhängig)
- Angst vor Ansteckung nehmen (HIV)
- Verschwiegenheit (HIV)
- Informiertes Personal über aktuellen Wissensstand (HIV)
- Normaler Umgang – HIV kein tägliches Thema
- Professionalität wie bei anderen Krankheiten (HIV)
- Offenheit auch gegenüber Menschen mit HIV
- Normale Wahrnehmung und Behandlung (HIV)
- Keine Diskriminierung durch Mitbewohner (HIV)
- Einsamkeit / Vereinsamung
- Abschiednehmen
- Qualitativ hochstehende Nahrung
- Andachtsräume / Spiritualität
- Medizinisch gut ausgebildetes Personal

*) Zu BIID siehe z.B. <https://www.stern.de/panorama/wissen/mensch/krankheitsbild-biid-sehnsucht-nach-amputation-3666598.html> und https://de.wikipedia.org/wiki/Body_Integrity_Identity_Disorder (beide besucht 2019-11-03)

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

6.6.2 Spezifische Erwartungen an Einrichtungen und Spitex:

- Gute Ausbildung der Leitung
- Konstante Weiterbildung in allen Bereichen
- Genügend Zeit für Pflege und Betreuung
- Klare Leitlinien auf der Webseite
- Lebensqualität der zu Pflegenden nach Feedback verbessern
- Vorurteile ‘von oben’ bekämpfen
- Konstante Kontrolle über die Anwendung des Leitbildes
- Eventuell Sanktionen ergreifen
- Psychologische Schulungen für Minderheitensituation
- Mehr Personal aus der Community

7 Pflegefachschulen

7.1 Einschätzung der Ausbildung in LGBTIQ-Belangen

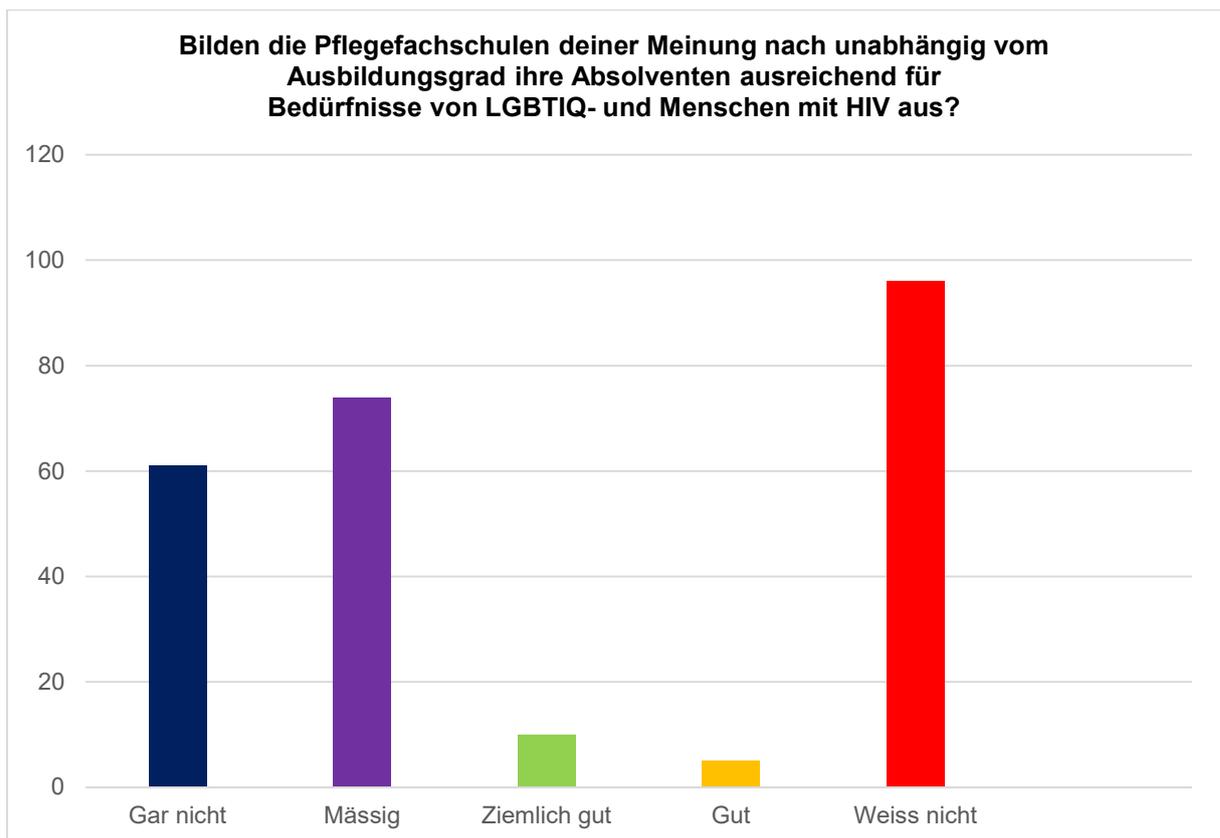


Abbildung 4 – Einschätzung der Ausbildung in den Pflegefachschulen

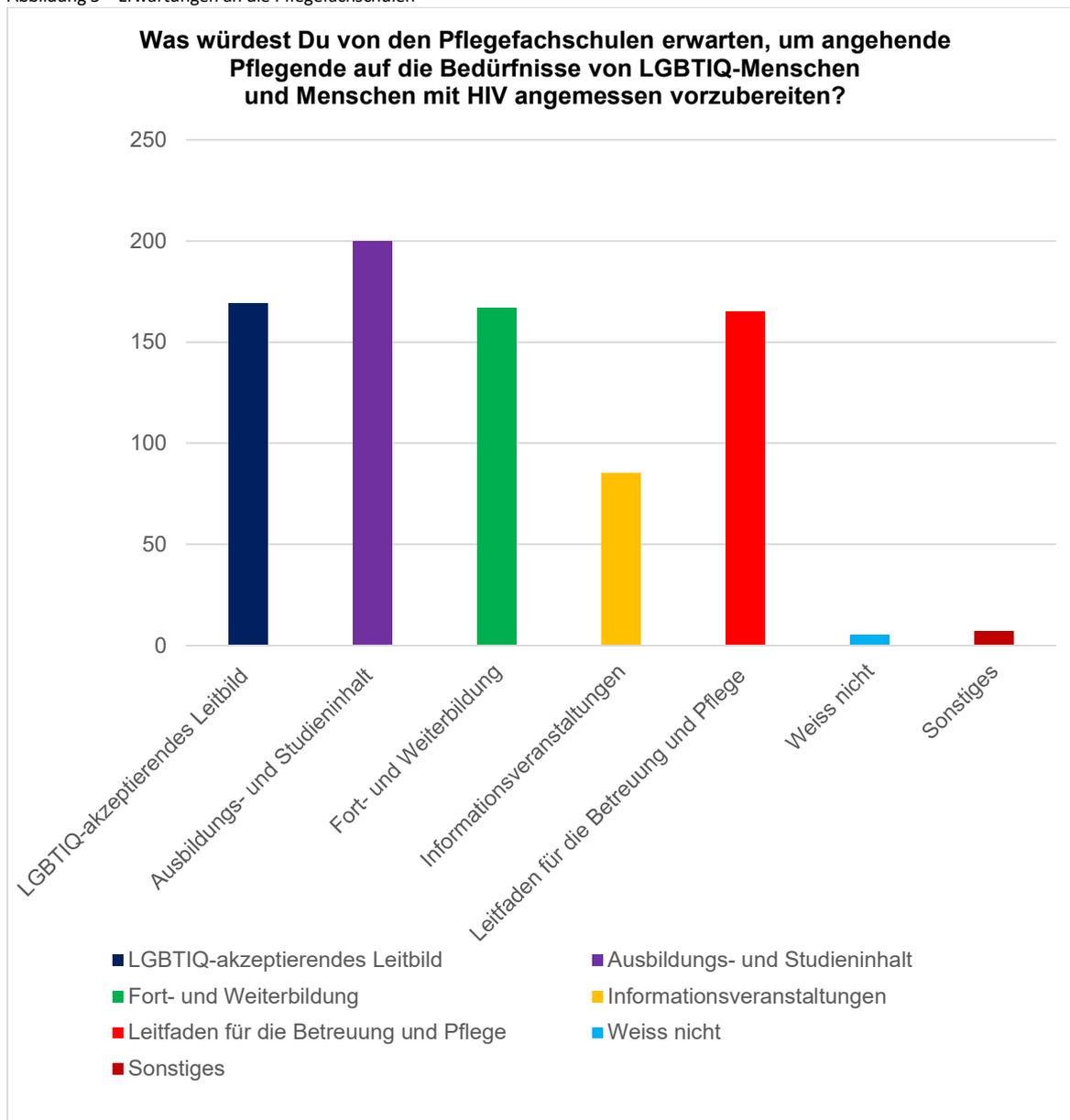
Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

7.2 Erwartungen an die Ausbildung in Pflegefachschulen

(5 vorgegebene Kriterien; Mehrfachnennungen: alle konnten ausgewählt werden)

Abbildung 5 – Erwartungen an die Pflegefachschulen



7.3 Persönliche Erwartungen / Kommentare

- 7.3.1 In den Kommentaren haben sich neben der Tatsache, dass LGBTIQ Problematiken fester Bestandteil der Aus- und Weiterbildung sein müssen, zwei Hauptanliegen herauskristallisiert. Erstens soll Aus- und Weiterbildung die folgenden Punkte berücksichtigen:

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

- Trans*/Inter*-medizinische Inhalte
- Begegnungen mit LGBTIQ Personen
- Rollenspiele für den korrekten Umgang mit LGBTIQ Personen
- Rolle der Frauen im Patriarchat
- Psychologische Aspekte
- Unterschiedliche Bedürfnisse der unterschiedlichen Lebensformen
- Einbezug von LGBTIQ Personen in der Aus- und Weiterbildung
- Soziale Aspekte
- Sexualität im Alter
- Umgang mit Minderheiten allgemein
- Der Mensch und nicht die Diagnose soll im Mittelpunkt stehen
- Normalität vermitteln.
- Trauma-Kompetenz

7.3.2 Zweitens soll die Pflegeausbildung Aufklärung enthalten:

- Einsatz von Spitex Organisationen für Ausbildung an Schulen
- Weiterbildungspflicht
- Regelmässiger Austausch und Einbezug LGBTIQ Personen mit Pflegenden
- Einbezug der Hausärzte
- Hemmschwellen bei interessierten Auszubildenden abbauen
- Regelmässige Informationsveranstaltungen
- Einheitlicher Ausbildungsstandard in allen Bereichen und in allen Schulen.

7.3.3 Für die Leitungen der Einrichtungen, der Spitex Organisationen und Pflegefachschulen wünschen sich die Teilnehmenden insgesamt:

- Curricula für Aus- und Weiterbildung (Pflegefachschule)
- Vorgesetzte müssen entsprechend als Erste ausgebildet werden (alle)
- LGBTIQ Dozierende (Pflegefachschulen)
- CAS/DAS für Kompetenzerweiterung (Pflegefachschulen)
- Weitreichende Integration aller Beteiligten in alle Prozesse (alle)
- In den Leitbildern dürfen wir LGBTIQ-Menschen nicht einfach ein Buchstabe aus einer Reihe sein und Ethik-Richtlinien müssen umgesetzt und befolgt werden (alle).

Im Bereich Umgang mit HIV 'Patienten' wird die zu knappe Ausbildung bemängelt und gefordert, dass sowohl Leitung wie Personal immer auf dem neuesten Wissensstand sein müssen.

7.4 Teilnehmende mit Pflegeausbildung

In der Eingangsfrage zu diesem Bereich wurde abgefragt, ob die Teilnehmenden eine Pflegeausbildung absolviert haben, und wenn ja, wann und welche Ausbildung sie abgeschlossen und von wann bis wann sie in der Pflege gearbeitet haben (mit offenen Antworten).

Von den 41 die Eingangsfrage bejahenden Teilnehmenden ist eine Person Arzt. Bei den übrigen erstreckt sich die Ausbildung über die gesamten heute angebotenen Pflegeausbildungen bis zur biomedizinischen Analyse.

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

7.4.1 Die Ausbildungen wurden in den folgenden Jahren abgeschlossen:

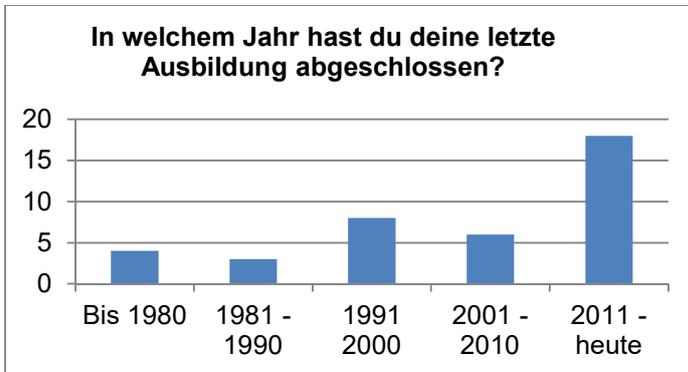


Abbildung 6 – Abschlussjahr der Ausbildung

7.4.2 Ausübung der Pflegeetatigkeit:

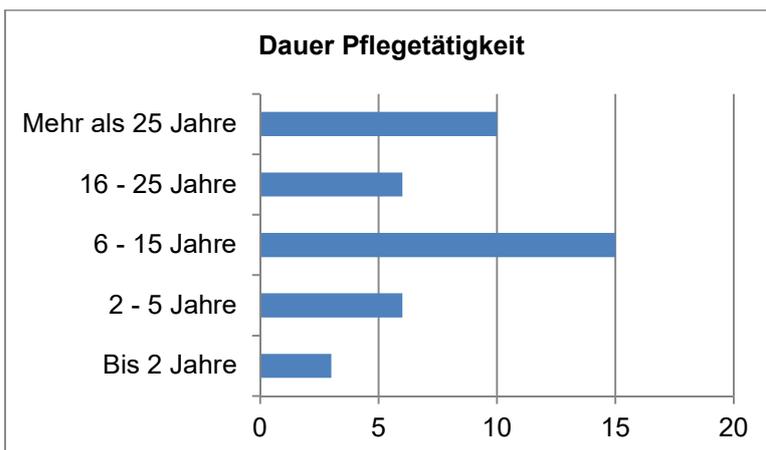


Abbildung 7 – Dauer der Pflegeetatigkeit

Die Kommentare der Teilnehmenden sind unter Punkt 7.3 mitberücksichtigt.

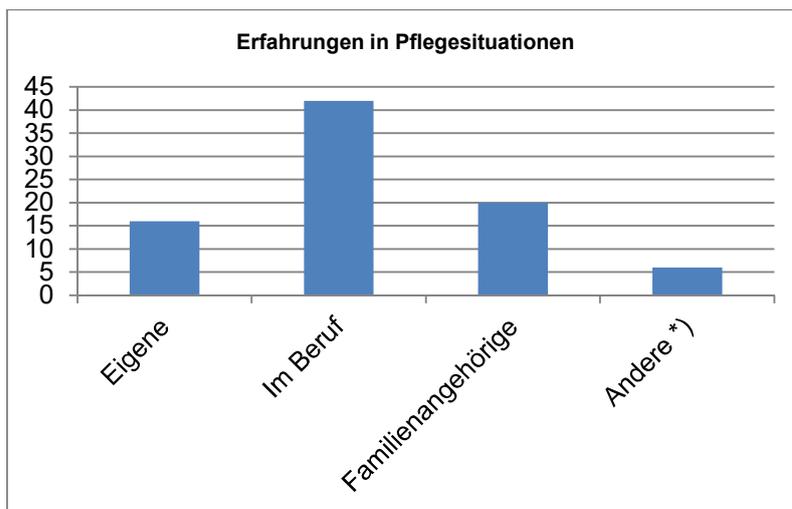
Teil D Erfahrungen in Pflegesituationen und Erwartungen an die Fachgruppe

8 Erfahrungen mit Pflegesituationen

8.1 Erfahrungen

96 Teilnehmende (39 %) gaben an, bereits Erfahrungen in Pflege- und Betreuungssituationen gemacht zu haben.

Davon teilten 77 Teilnehmende (31 %) in den Kommentaren diese Erfahrungen mit.



*) Davon 1x als Spitex-Leiter

Abbildung 8 – Erfahrungen in Pflegesituationen

8.2 Kommentare

Die Kommentare zu Erfahrungen in diesem Bereich widerspiegeln im Allgemeinen die Einschätzungen in den übrigen Kommentaren.

Mehrheitlich wurden die jüngeren Erfahrungen in Spitälern ziemlich positiv eingeschätzt. Es schimmert aber auch durch, dass dies in der Aids-Krise keinesfalls so war, sich dadurch jedoch einiges in die bessere Richtung verändert hat.

Erwähnenswert sind positive und negative persönliche Erfahrungen (gemischt Pflegende/Gepflegte):

Positiv

- Begleitung eines Freundes im Sterben
- Super Umgang in spezialisierter Klinik für trans* Männer
- Angenehme Betreuung durch LGBTIQ-Person
- Lighthouse Zürich
- Keine Diskriminierung seitens des Personals

Negativ

- Schwulsein totgeschwiegen (2005)
- (1990 bis 2004- Spital)
- Verweigerung Rotkreuz-Fahrdienst, Spitex, Abneigung Ärzte und Personal gegenüber HIV+-Patienten
- Unbefriedigende Personalführung (Einteilung, Ausnützung, Konkurrenz Abteilungen)
- Niedrige Ausbildung Personal mit Migrationshintergrund

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

- Fehlende grundsätzliche Verankerung von LGBTIQ, völlig übertriebene Hygienemassnahmen aus Angst, Unwissenheit, Überforderung, Gruppenzwang
- Weigerung, bestimmte Personengruppen zu pflegen
- Beobachtet, dass Wertschätzung zu wünschen übrig liess
- Bewohner*innen haben kein gutes Verhältnis untereinander (getrennte Tische, Essenszeiten, Freizeitaktivitäten)
- Trauma und Minderheitenstress nicht berücksichtigt

Neutral

- Lesbischsein nicht berücksichtigt (weil nicht Thema)
- Toleranz bei Mitbewohnenden fördern
- Kaum geoutete Bewohner*innen
- An Situationen und Gesellschaftsentwicklungen angepasst, in neuen Bereichen ausgebildet, Pflege an Individuum angepasst.

9 Erwartungen an die Fachgruppe

67 Teilnehmende (27%) haben ihre Erwartungen an die Fachgruppe nochmals geäussert. Ein Grossteil der Kommentare uberscheidet sich mit den im Teil C dieses Berichts als Erwartungen vorgegebenen Antworten.

Dies bedeutet, dass die Fachgruppe dort tätig werden soll, wo diese Erwartungen noch nicht erfüllt sind, z.B. durch Informationsanlasse, Musterleitlinien, Förderung von Akzeptanz, Respekt und Menschenwürde in der vollen Vielfalt der Gesellschaft und der interkulturellen Herkunft der Mitarbeitenden.

In den Handlungsfeldern sollen die Landregionen ebenso mitberücksichtigt werden.

Wie die nachfolgende Grafik zeigt, sind die Erwartungen an die Fachgruppe breit gefächert.

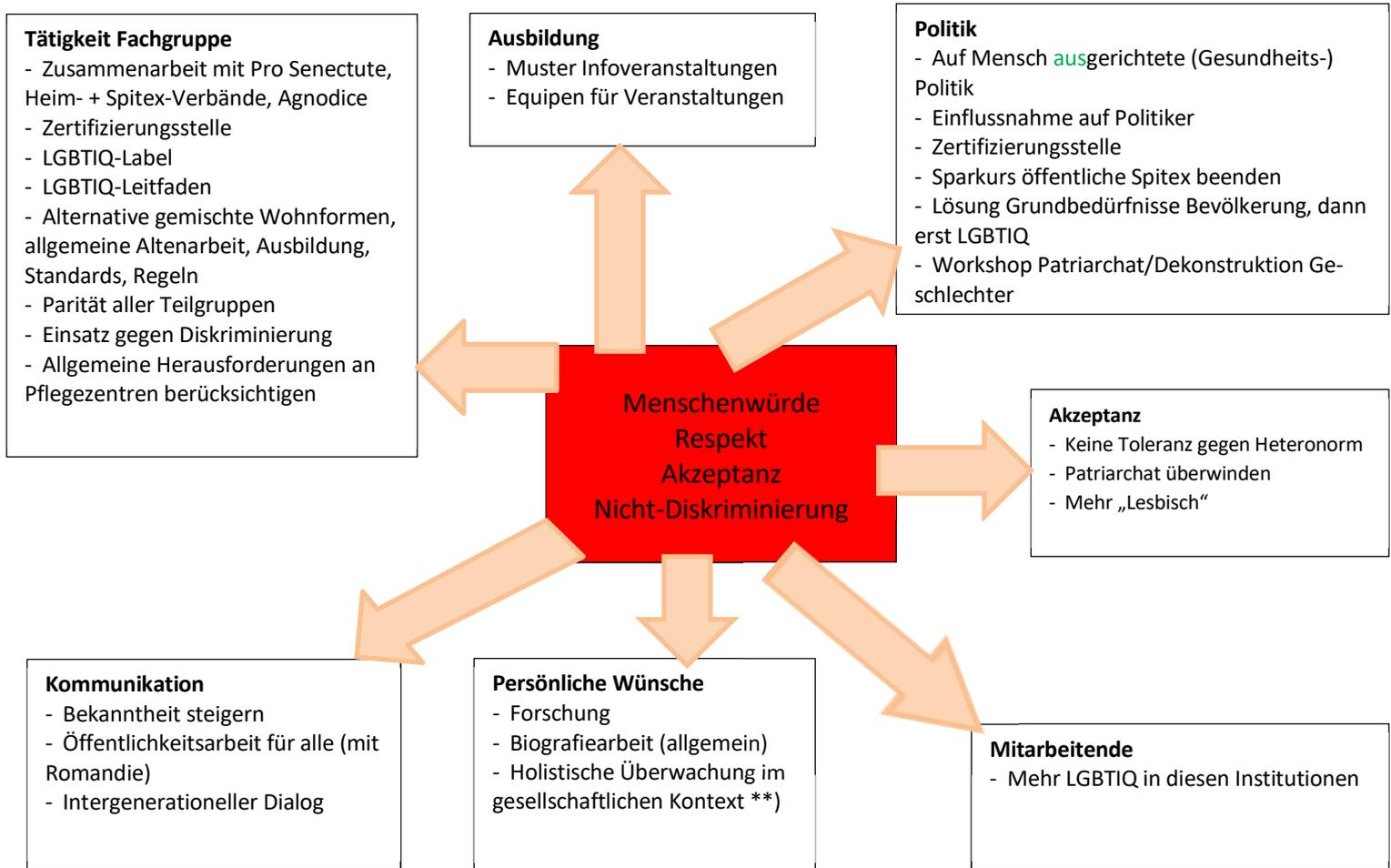


Abbildung 9 – Erwartungen an die Fachgruppe

***) Zu Holismus siehe z.B. <https://de.wikipedia.org/wiki/Holismus> (besucht 2019-11-03)

Teil E Schlussbemerkungen

10 Kontext der Umfrage

Die Dokumentation des Bundesamtes für Statistik zeigt, dass in der Schweiz Ende 2018 rund 92'000 Personen in einem Alters- und Pflegeheim lebten, im Verlauf des Jahres 2018 dort insgesamt 156'000 Personen beherbergt und betreut wurden².

Für die sozialmedizinische Betreuung der Personen zu Hause teilt die Medienmitteilung des BFS mit, dass im Jahr 2017 350'000 Personen Spitex-Leitungen in Anspruch genommen haben.³

Bei der konservativen Schätzung, dass 10 % der Menschen zur Gemeinschaft der LGBTIQ gehören, entspricht die Zahl dieser Personen in Alters- und Pflegeeinrichtungen einem grossen Dorf und jene, die Spitex beanspruchen, einer mittelgrossen Stadt. Diese Menschen sind jedoch auf alle Landesregionen verteilt.

In Anbetracht dieser Grössenordnungen interessieren sich die LGBTIQ-Verbände für die Behandlung und Akzeptanz der LGBTIQ-Menschen in diesen Einrichtungen, und zwar nicht bloss im Sinne von (noch zu schaffenden) spezifischen Einrichtungen, sondern in diesen Einrichtungen insgesamt.

Ende 2017 arbeiteten rund 125'000 Personen als Pflegende mit unterschiedlichen Ausbildungen in Alters- und Pflegeeinrichtungen und der Spitex⁴. Gleichzeitig weist die OdaSante⁵ aus, dass 2017 rund 4'250 Fachleute Gesundheit ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Diese und die Pflegehelfenden sollten als tägliche Kontaktpersonen auf die Diversität im Allgemeinen und im Besonderen von LGBTIQ-Menschen sensibilisiert sein.

Die Idee für die Studien der Fachhochschulen im Jahr 2016 basierte auf einigen persönlichen Berichten von LGBTI(Q)-Menschen über schlechte Erfahrungen mit Altersheimen und der Annahme, dass Alters- und Pflegeheime – so wie die Spitex - und ihr Personal und ihre Mitarbeitenden von der normierten Heterosexualität der „Klient*innen“ ausgehen und sich kaum mit den Lebenswelten dieser Menschen befasst haben und befassen wollen. Die Studienergebnisse zeigen – bei allem anzuerkennenden guten Willen einiger Institutionen – dass grosse Wissens- und Sensibilisierungslucken bestehen. Ein weiterer Beleg für diesen Sachverhalt sind die Rückmeldungen der Pflegefachschulen, dass das Thema LGBTI(Q) in ihren Studiengängen kaum vorkommt und sie dafür auch keinen Bedarf sehen.

Mit der vorliegenden Umfrage bezweckt die Fachgruppe in der neuen erweiterten Zusammensetzung, von LGBTIQ-Menschen ausserhalb der (aktiven) Mitglieder der Fachgruppe und weiteren an der Thematik Interessierten zu erfahren, was sie sich gegebenenfalls von Alters- und Pflegeeinrichtungen und Pflegeeinrichtungen im Allgemeinen (Spitäler usw.), der Spitex und den Pflegefachschulen selbst wünschen.

11 Ergebnisbewertung

In den vorstehenden Statistiken und Kommentaren sind nur die vollständig ausgefüllten Fragebogen berücksichtigt.

Die insgesamt rund 30 Seiten umfassenden Kommentare sind gebündelt in die Teile C und D unter den verschiedenen Punkten eingeflossen.

² Siehe BFS - Alters- und Pflegeheime ; Besuch 2020-02-14

³ Siehe <https://www.bfs.admin.ch/Spitex> ; Besuch 2020-02-14

⁴ Siehe <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/tabellen.assetdetail.7606746.html> ; Besuch 2020-01-02

⁵ Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

Hinsichtlich der Altersstruktur der Teilnehmenden an der Umfrage ist es einerseits erfreulich, dass sich so viele jüngere Personen (rund 60% sind bis 55-jährig⁶) an der Umfrage beteiligt und ihre Erwartungen – wohl an die Gesellschaft insgesamt – formuliert haben. Andererseits hätte die Fachgruppe erwartet, dass sich mehr Personen in fortgeschrittenerem Alter für die Thematik interessieren. Inwieweit der bloße Einsatz der elektronischen Kommunikationskanäle in Verbindung mit den sozialen Medien die Teilnahme beeinflusst hat, kann nicht beantwortet werden.

Die 179 nicht vollständig ausgefüllten Fragebögen mögen darauf hinweisen, dass der Fragenkatalog zu kompliziert, bzw. zu repetitiv empfunden wurde. Darauf deuten auch einige etwas ungehaltene Bemerkungen in den Kommentaren der vollständig ausgefüllten Fragebögen hin.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Umfrage, dass die LGBTIQ-Gemeinschaft ziemlich einheitlich „tickt“ und die Fachgruppe selbst in ihren Ausgangsannahmen bestätigt wird. Die Einschränkung „ziemlich“ rührt daher, dass einige Stimmen dafür plädieren, dass sich LGBTIQ-Menschen nicht (gerade im Alter) als etwas Besonderes betrachten und ein eigentlich unauffälliges oder unbeachtetes Leben führen soll(t)en.

Mehrheitlich erwarten die an der Umfrage Teilnehmenden jedoch, dass sie als Teil ihrer Menschenwürde mit ihrer/ihren Eigenarten auch in Pflegesituationen und (dann) im letzten Lebensabschnitt respektiert und akzeptiert werden und dass dadurch auch die Frage der Sexualität im Alter ganz allgemein zu berücksichtigen sei und sie ihre Beziehungen wie vorher offen pflegen können.

Die Einschätzungen und Erwartungen der Teilnehmenden zeigen, dass zu wenig Wissen, zu wenig Ausbildung, zu wenig Vorbereitung, zu wenig Offenheit, zu wenig Akzeptanz angenommen wird oder vorhanden ist. Als Ursachen sind anzunehmen, dass erstens zu wenig LGBTIQ-Menschen einbezogen werden und zweitens eine Diskrepanz besteht zwischen der Pflege- und Betreuungstheorie einerseits und den Wünschen der LGBTIQ-Menschen andererseits, dass ihre Lebenswelt und Lebenserfahrungen berücksichtigt werden. In dieser Beziehung decken sich die Ergebnisse weitgehend mit den Ergebnissen der Studien von 2016 (siehe Punkt 1 Abs. 1).

Generell wollen LGBTIQ-Menschen als gleichberechtigter und gleichbehandelter Teil der Gesellschaftsmitteln wahrgenommen werden und vom zugewiesenen Minderheitenstatus wegkommen. Es soll einerseits nicht zu einem ungewollten späten Outing kommen und andererseits sollen LGBTIQ-Menschen die Möglichkeit haben, vor ihrem quasi letzten Atemzug offen zu sich selbst zu stehen. Diskriminierungen auf Grund des Alters und des LGBTIQ-Seins (oder umgekehrt) dürfen nicht vorkommen.

Auf den Punkt gebracht lautet der Wunsch (Zitat aus einem der Kommentare):

«Ein gutes Leben im Alter nach dem Leben in der Diskriminierungshölle!»

Die Fachgruppe wird die an sie gerichteten Erwartungen in den weiteren Arbeiten berücksichtigen und bei Bedarf die Mitgliedvereine der LGBTI-Dachverbände in örtlichen oder regionalen Anliegen unterstützen.

12 Wie weiter in der Fachgruppe Alter

Gestützt auf diese Umfrageergebnisse setzt die Fachgruppe Alter ihre bereits angedachten weiteren Arbeitsschritte fort:

- Ausbildungs- und Informationsunterlagen für Pflegefachschulen, Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitex sowie deren Organisationen und/oder Dachverbände
- Musterklauseln für Leitbilder der Einrichtungen, Spitex und Institutionen
- Musterbedingungen für die Anerkennung als LGBTIQ-freundliche Einrichtung oder Organisation
- Zusammenarbeit mit QueerAltern.

⁶ Im Vergleich: Der Anteil der bis 56-jährigen an der Wohnbevölkerung beträgt ca. 66 %, der Unterschied ist demnach nur bedingt signifikant.

Erwartungen der LGBTIQ-Menschen an Alters- und Pflegeeinrichtungen und Spitäler, an Spitex und Pflegefachschule sowie an die Fachgruppe Alter

Ergebnisse der Umfrage und Bericht

Zur Erreichung einer hohen Sensibilität der stationären Alters- und Pflegeeinrichtungen, der Spitex und der Pflegefachschulen und deren Dachverbände für die Belange von LGBTIQ-Menschen setzt die Fachgruppe Alter folgende Mittel ein:

- Zusammenarbeit mit bestehenden Organisationen (z. B. Pro Senectute)
- Organisation von Informationsveranstaltungen für und in den Einrichtungen, Spitex und Institutionen und deren Verbände
- Mehr öffentliche Sichtbarkeit
- Austausch mit und Unterstützung von regionalen Vereinen in LGBTIQ-Altersbelangen (z. B. für das Einbringen in örtlichen oder regionalen Altersstrategien).

FGA 2020-03-08